



Kofinanziert von der Europäischen Union



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

# KINDER STÄRKEN 2.0



Koordinierungs- und Beratungsstelle

## 1. Fachtag KINDER STÄRKEN 2.0 –

Chancen und Grenzen der Kitasozialarbeit

01. Februar 2024 | 9-16 Uhr | Dresden im DGUV Congress - Tagungszentrum

### PROGRAMM

08:30	<b>Anmeldung &amp; Ankommen</b>
09:00	<p><b>Eröffnung</b> Dr. Ute Günther und Andreas Wiere   Projektleitung   Koordinierungs- und Beratungsstelle (KBS) KINDER STÄRKEN 2.0</p> <p><b>Grußworte</b> Hanka Jarisch   Leiterin der Bezirksstelle Dresden   Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) Dr. Nicole Wolfram   Referatsleiterin   Sächsisches Staatsministerium für Kultus (SMK), Referat 42/Kindertagesbetreuung</p>
09:30	<b>Gemeinsamer Einstieg</b>
10:00	<i>Pause</i>
10:30	<b>1. Workshop-Runde</b>
12:30	<i>Mittagspause</i>
13:30	<b>2. Workshop-Runde</b>
15:30	<b>Gemeinsamer thematischer Abschluss mit Kaffee</b>
16:00	<b>Ende der Veranstaltung</b>

KINDER STÄRKEN 2.0 – Koordinierungs- und Beratungsstelle zur Unterstützung von Vorhaben für Kinder mit besonderen Lern- und Lebenserschwerissen  
Projektleitung: Dr. Ute Günther, ute.guenther@sfg.de • Andreas Wiere, andreas.wiere@ehs-dresden.de • www.kinder-staerken-sachsen.de



Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung

ehs **zentrum**  
für Forschung, Weiterbildung und Beratung

In Kooperation mit **BGW**  
Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege

**WORKSHOPS**

1

**Abgrenzen – Um den eigenen Job hinzubekommen**

In der Arbeit als Kitasozialarbeiter:in kennen Sie folgende Bitte: „Kannst du uns bitte bei ... unterstützen? Wir haben gerade niemanden.“ Diese Bitte ist umso wahrscheinlicher, wenn Sie schon früher in anderer Rolle in dieser Kindertageseinrichtung, z. B. als pädagogische Fachkraft, gearbeitet haben. Prinzipiell könnten Sie helfen, selten sind es völlig abwegige Wünsche. Aber: Eigene Planungen und Ziele treten hinten an oder bleiben liegen. Sie haben jetzt andere Aufgaben, eine neue „(Berufs)Rolle“. Es ist schwierig Nein zu sagen, abzulehnen, nicht zu helfen! Unsicherheit und vielleicht Selbstzöger sind oft die Folge.

Im Workshop setzen sich die Teilnehmenden mit derartigen Zwickmühlen auseinander und prüfen an konkreten Beispielen, wie man in solchen „Übergriffssituationen“ handlungsfähig bleiben und seine eigene Agenda bearbeiten kann.

**Dr. Holger Müller** | Diplompsychologe | selbständige Tätigkeit in Beratung und Weiterbildung, Coaching und Supervision u. a. für Krippen, Kindergärten und Horte

2

**Frühkindliche Medienerziehung**

In diesem Workshop erhalten die Teilnehmenden auf Basis der aktuellen Hirnforschung Impulse, wie Eltern geholfen werden kann, ihren eigenen, reflektierten Weg bei der Medienerziehung zu finden. Zunächst werden die Unterschiede zwischen aktiver und passiver Mediennutzung thematisiert.

Darüber hinaus wird besprochen, wie die Medienarbeit in den Alltag einer Kindertageseinrichtung integriert werden kann. Dazu werden passende Apps und Projektideen vorgestellt, mit denen ganz nebenbei auch Kompetenzen wie Geduld, Ausdauer und Teamarbeit geschult werden.

**Steffi Parton** | freiberufliche Medienpädagogin

3

**Sozialarbeit in Grundschule und Hort: Wer, Was, Wann, Wo, Wie – Gestaltete Kooperation**

Mit der Erweiterung des Programms KINDER STÄRKEN 2.0 durch ergänzende Soziale Arbeit im Hort tritt eine weitere Profession in das System der Bildung, Erziehung und Betreuung im Primarbereich hinzu. Hortsozialarbeitende gestalten ihre Rollen im Rahmen der standortbezogenen Ziel- und Maßnahmeplanungen aus. Dabei kommen sie auch mit Schulsozialarbeit und Grundschule in Kontakt.

Inwieweit sich hier Berührungen, Dopplungen, Konkurrenzen, Abgrenzungen und Synergien ergeben, soll gemeinsam anhand zentraler Dimensionen von Schulsozialarbeit und Kitasozialarbeit im Hort diskutiert werden. Am Ende soll es um Möglichkeiten und Ideen der Kooperation beider Professionen gehen.

**Kathleen Hänel** | Bildungsreferentin Landesarbeitsgemeinschaft Schulsozialarbeit Sachsen e. V.

**Andreas Wiere** | Programmleitung ESF Plus-Programm KINDER STÄRKEN 2.0

4

#### Förderung von Lebenskompetenzen und Resilienz bei Kindern

Gute Bildungs- und Entwicklungschancen hängen eng mit den sozialen Kompetenzen der Kinder zusammen. Dabei geht es um Selbstbewusstsein, Selbstwahrnehmung, Einfühlungsvermögen, Kommunikations- und Problemlösefähigkeiten, Umgang mit Stress und Emotionen sowie kreatives und kritisches Denken. Diese Kompetenzen zu fördern, hat sich das Programm FREUNDE zum Ziel gesetzt. Im Workshop werden das Konzept des FREUNDE Programms erläutert sowie beispielhafte Methoden hieraus vorgestellt.

**Kerstin Schnepel** | Fach- und Koordinierungsstelle Suchtprävention Sachsen | Bereich Lebenskompetenzförderung | Universelle Suchtprävention | Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.

5

#### Umgang mit Aggressionen von Kindern

Der Workshop gibt einen Einblick zum Thema Aggression und aggressives Verhalten. In der Form handhabbarer Zusammenfassungen und kleiner Übungen wird durch die Grundlagen *systemischer Pädagogik* gestreift. Die Teilnehmenden sind eingeladen, einen konstruktiven Perspektivwechsel auf den zumeist negativ konnotierten Begriff *Aggression* zu bekommen.

Im Workshop wird ebenso Zeit eingeräumt, um die eigene Haltung zu Gewalt und Aggression zu reflektieren, da sie den Umgang damit maßgeblich beeinflusst. Ebenfalls werden konkrete Methoden erläutert - vielleicht probiert, mit denen Kitasozialarbeiter:innen das Thema in ihren Einrichtungen angehen oder weiterführen können.

**Kai Doberitzsch & Marc Ludwig** | Werkstatt soziale Kompetenzen und Gewaltprävention Chemnitz | Inpeos e. V. - Institute for participation and equal opportunities

6

#### Kindern eine Stimme geben – Was ist partizipative Sprache?

Mit Sprache können Kinder ermutigt, bestärkt und angeregt werden. In Gesprächen sollen Kinder Selbstwirksamkeit erfahren und selbstbestimmt an Entscheidungen beteiligt werden, die sie betreffen. Wie können wir die Beteiligungsrechte von Kindern in Kindertageseinrichtungen durch unser partizipatives sprachliches Interaktionsverhalten wahren? Worauf sollte man achten und wie kann dies konkret im pädagogischen Alltag gestaltet werden?

Die Workshopinhalte sind: Vorstellung des *Landesprogramms alltagsintegrierte sprachliche Bildung in der Kindertagesbetreuung Sachsen* | Input zur Partizipation und Teilhabe von Kindern und Familien in der Kita | Bedeutung der partizipativen Sprache für die kindliche Entwicklung | Video-Interview mit Prof. Dr. Frauke Hildebrandt | Praktische Umsetzung der partizipativen Sprache (Checkliste, Reflexion)

**Aileen Völlger & Julia Schöpe** | Koordinierungsstelle des Landesprogramms alltagsintegrierte sprachliche Bildung in der Kindertagesbetreuung Sachsen | Zentrum für Forschung, Weiterbildung und Beratung an der ehs Dresden gGmbH (ZFVB)

7

### **Familiärer Kinderschutz nach §8a SGB VIII – Kitasozialarbeit = Kinderschutzfachkraft in der Kita?**

Das Wohlergehen und der Schutz von Kindern liegen in unseren Händen. Mit Inkrafttreten des §8a SGB VIII ist Kinderschutz Kernaufgabe in Kindertageseinrichtungen. Kinderschutzprozesse verantwortlich zu begleiten, ist für viele pädagogischen Fachkräfte herausfordernd. Gleichzeitig sind damit Unsicherheiten verbunden. Was ist eine Kindeswohlgefährdung im familiären Kontext und wie gehen wir vor? Insbesondere in der Fallverantwortung werden Kitasozialarbeiter:innen zu Rate gezogen.

In diesem Workshop wird die Rolle von Kitasozialarbeit im Kinderschutz unter die Lupe genommen. Gemeinsam wird sich eingangs dem §8a SGB VIII und seiner Bedeutung gewidmet. Im Nachgang gibt es einen Austausch zu möglichen Chancen und Grenzen von Kitasozialarbeit.

**Andreas Glöckner** | *Insoweit erfahrende Kinderschutzfachkraft | Prozessberater für Schutzkonzepte und pädagogische Geschäftsführung des Kinderschutzbundes KV Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V.*

**Maria Wirth** | *Dozentin Kinder in guten Händen | Prozessberaterin für Schutzkonzepte und Koordinatorin*

8

### **Traumaisensible Kita**

In der Kita sind Fachkräfte im pädagogischen Alltag häufig konfrontiert mit herausforderndem Verhalten. Die Ursachen dafür können frühe traumatische Erfahrungen sein, wie Gewalt, Vernachlässigung oder Missbrauch. Die Anzahl der Kinder, die in hochbelasteten Familiensituationen aufwachsen, ist steigend. Flucht- und Migrationserfahrungen vieler Kinder und ihrer Familien verstärken diesen Effekt.

Die professionelle Arbeit mit diesen Kindern stellt eine besonders große Herausforderung dar. Durch traumapädagogisches Wissen und eine traumaisensible Haltung wird die Kompetenz für das Arbeiten mit diesen Kindern erhöht.

**Madlen Thielsch** | *Erziehungswissenschaftlerin und Traumapädagogin*

9

### **Trennungs- und Scheidungssituationen – Auswirkungen auf die Entwicklung von Kindern**

Eine Trennung oder Scheidung muss nicht zwangsläufig einen negativen Einfluss auf die Entwicklung von Kindern haben. Entscheidend ist vielmehr der Umgang der Eltern mit dieser Situation und bei Bedarf auch die Unterstützung durch Soziale Arbeit.

Der Workshop hat das Ziel, die Handlungssicherheit zu erhöhen und gleichzeitig den Fokus auf die Kooperation mit weiteren unterstützenden Institutionen zu richten. Zum Einstieg in die Thematik gibt es einen Input auf der Grundlage aktueller Forschung. In Folge sollen die Teilnehmenden im gegenseitigen Austausch eigene Fragestellungen und Erfahrungen bearbeiten.

**Kay Steinbacher-Lodl** | *staatlich anerkannter Sozialarbeiter | Systemischer Therapeut, Familientherapeut und Supervisor | Erfahrungen in der Aufsuchenden Familientherapie und Familien- und Erziehungsberatung*

10

### Zusammenarbeit mit Familien – Beziehungsaufbau und -pflege mit Familien

Wie schaffe ich Anlässe, in denen Familien mit mir als Kitasozialarbeiter:in gute Erfahrung machen können? Welche Gründe kann es geben, wenn Familien nicht in Beziehung gehen wollen oder können? Wie kann ich würdigen, dass Familien ihr Bestes geben?

In dem Workshop wird es die Möglichkeit geben, den eigenen Blick auf das Setting zu richten, in dem wir Familien begegnen und zu überlegen, welche Chancen sich dabei für die weitere Zusammenarbeit ergeben können. Der Workshop lädt ein, sich methodisch mit den eigenen Strategien der professionellen Beziehungsgestaltung auseinanderzusetzen.

*Elisa Kupsch | Fachberaterin in Einrichtungen der Familienförderung und Familienhilfen | Beraterin als insoweit erfahrene Fachkraft für Kinderschutz in Bildungs- und Kindertageseinrichtungen*

*Margret Rudolph | Projektkoordinatorin Familien Stärken*

11

### Interkulturelle Elternarbeit in der Kitasozialarbeit intensivieren

Die Teilnehmenden dieses Workshops widmen sich gemeinsam der Frage, wie sich im Rahmen der Kitasozialarbeit die Zusammenarbeit mit zugewanderten Eltern bzw. Familien intensivieren lässt.

Hierfür wird zu Beginn auf die Grundlagen der interkulturellen Kommunikation eingegangen. Ausgehend davon werden Strategien für den Arbeitsalltag erarbeitet. Diese sollen dabei helfen, die Unsicherheiten, Bedürfnisse und Fragen der Eltern zu erfahren und die eigenen Wünsche und Informationen verständlich zu äußern.

*Steffen Rohkohl | Team Politische Bildung | ARBEIT UND LEBEN Sachsen e. V.*

12

### Vielfältig besonders!

Im Workshop setzen sich die Teilnehmenden mit der eigenen pädagogischen Arbeit im Kindergarten, Hort und Grundschule vor dem Hintergrund einer vielfaltssensiblen Pädagogik intensiv auseinander. Interaktiv wird die eigene Biografie und kulturelle Prägung näher beleuchtet. Aus den Erkenntnissen und Erfahrungen dieser Übungen wird die Idee hinter dem Ansatz vielfaltssensibler Pädagogik erarbeitet. Die Teilnehmenden gewinnen Kenntnisse über die Entwicklung von Vorurteilen in der frühen Kindheit und erfahren, wie daraus Diskriminierung entstehen kann.

Der Workshop widmet sich verschiedenen sichtbaren und unsichtbaren Diskriminierungskategorien und beleuchtet, wie Kitasozialarbeiter:innen diesen präventiv begegnen können. Dazu gehört u. a. die Reflektion über die Raumgestaltung und die vorhandenen Lernmaterialien in den Einrichtungen.

*Lea Krusche & Melanie Köhn | Referentinnen Couragierte Kinder | Aktion Zivilcourage e. V.*

13

**Wer isst mit? – Ein Blick in die Praxis der gemeinschaftlichen  
Mittagsverpflegung in den Programmeinrichtungen KINDER STÄRKEN 2.0**

Eines der Ziele des ESF Plus-Programms KINDER STÄRKEN 2.0 ist es, die Teilhabe und Chancengleichheit von Kindern mit besonderen Lern- und Lebenserschwernissen zu verbessern. Ganz praktisch ist dies ablesbar am Zugang zur gemeinschaftlichen Mittagsverpflegung in den Kindertageseinrichtungen.

In den Programmeinrichtungen gibt es vielfältige Gründe, die die Teilhabe einiger Kinder an der Mittagsverpflegung verhindern. Ebenfalls werden Folgen sichtbar, wenn Kinder von der Mittagsverpflegung ausgeschlossen sind. Die Workshop-Teilnehmenden sind dazu eingeladen, zum Umgang mit auftretenden Essengeldschulden oder Essensperrungen ins Gespräch zu kommen sowie Handlungsmöglichkeiten für Ihre Tätigkeit als Kitasozialarbeiter:in und weiteren beteiligten Akteuren zu finden. In den fachlichen Diskurs fließen die Ergebnisse aus der projektbezogenen Befragung sowie von vorangegangenen KBS-Veranstaltungen zu diesem Thema ein.

***Rudolf Seufert** | Kitasozialarbeiter Komplex-Kindertagesstätte Um Die Welt*

***Steffi Weigl** | Koordinatorin ESF Plus-Programm KINDER STÄRKEN 2.0*

14

**Fall(un)spezifische Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und  
weiteren Einrichtungen bzw. Institutionen**

Inwiefern kennen Kitasozialarbeiter:innen den Sozialraum, in dem sich die Kindertageseinrichtung befindet? Gibt es einen differenzierten Blick auf die verschiedenen Bedarfslagen? In welchen Formaten der Vernetzung, Kooperation und Zusammenarbeit arbeiten Kitasozialarbeiter:innen mit anderen Einrichtungen bzw. Institutionen zusammen? Wie kann eine gute sozialräumliche Zusammenarbeit gelingen? Der Workshop lädt ein, zu diesen Fragen in den Fachaustausch zu kommen.

***Roman Haasler** | KiNET - Netzwerk für Frühprävention, Sozialisation und Familie*

15

**Peer-to-Peer-Lounge: Kommunikations- und Austauschraum zum Arbeitsfeld  
Kitasozialarbeit**

Die Chancen und Herausforderungen der Kitasozialarbeit liegen u. a. auch in den unterschiedlichen und komplexen Themen, die das Arbeitsfeld bietet. Das Aufgabenspektrum der Kitasozialarbeiter:innen ist ebenso vielfältig wie die Lebenswelten und Sozialräume der Kinder und Familien. Die Peer-to-Peer-Lounge lädt ein, jenseits der thematischen Workshops 1 bis 14 mit anderen Teilnehmenden über eigene Themen der Kitasozialarbeit in den Austausch zu kommen.

***Ansprechperson und Moderatorin: Marie Müller-Wierick** | Koordinatorin ESF Plus-Programm KINDER STÄRKEN 2.0*